

Oscar Brandstetter / Leipzig

Buchdruckerei / Musikaliendruck-Anstalt

Werkdruck-Großbetrieb

Handsatz / Zeilenguß= und Typenguß=Maschinensatz / Flachdruck= und Rotationsdruck=Maschinen / Notenstecherei / Lithographie / Steindruckerei / Lithographischer Zinkdruck in Flach= und Rotationsdruck, auch in Verbindung mit Buchdruck / Schriftgießerei / Stereotypie / Galvanoplastik / Buchbinderei

Über anastatischen Druck

Anastasis bedeutet „Wiedererweckung“ und anastatischer Druck ist ein Verfahren, ältere Drucke jeder Art, Stiche, Steindrucke, Buchdrucke durch Behandlung mit Säuren und Fettfarben so zu präparieren, daß die gedruckten Partien auf einen lithographischen Stein oder ein Druckblech übertragen und alsdann wie eine Lithographie in beliebiger Auflage gedruckt werden können.

Der anastatische Druck ist das billigste Verfahren, um einzelne Bogen, z. B. auch einzelne Nummern von Zeitschriften, Hefte von Lieferungswerken oder ganze Werke neu aufzulegen, ohne daß sie neu gesetzt werden müßten.

In vielen solcher Fälle macht nicht allein der verhältnismäßig billige Preis das Verfahren schätzbar, sondern es ist auch noch besonders wertvoll, wenn es sich um die Wiedergabe von Druckwerken handelt, die aus jetzt nicht mehr vorhandenen Schriften gesetzt gewesen sind.

Meine Anstalt unterhält eine besondere Abteilung für anastatischen Druck, in welcher die verschiedenen Hantierungen in Arbeitsteilung ausgeführt werden, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Ich bitte wegen Kostenanschlägen und sonstiger erwünschter Auskunft anzufragen.

Buchgewerbliches Wörterbuch

Im gewöhnlichen Bestreben, durch diese Inserate die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr des Buchhändlers mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, erfolgt hier eine Erläuterung der einschlägigen Fachausdrücke in lexikalischer Form. OTTO SAUBERLICH.

Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74, 80, 86, 92, 104 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel

Buchdruckpresse. Die Vorrichtung, mittels welcher vom Schriftsatz, Stereotypplatten, Bildstöcken und Klischees Abzüge hergestellt werden. Es sind zu unterscheiden: Handpressen, gekennzeichnet durch ebene Druckform, ebenen Gegendruck; Einfärbung und Papierführung von Hand. Tiegedruckpressen mit ebener Druckform und ebenem Gegendruck; Einfärbung maschinell, Papier-Ein- und Ausführung von Hand. Schnellpressen mit ebener Druckform, rundem Gegendruck (Zylinder); Papiereinführung zumeist von Hand, zum Teil durch Apparate, Papieraufführung maschinell. Rotationsmaschinen mit runder Druckform (Plattenszylinder) und rundem Gegendruck (Druckzylinder); Einfärbung, Papierführung, Abtrennung der bedruckten Bogen von der Papierbahn, Falzen, Zählen und Ausführung maschinell. Die ~n dienen ausschließlich dem Hochdruck-Verfahren, als welches ausschließlich der Buchdruck in Betracht kommt, als der Druckart, bei welcher die zum Abdruck kommenden Teile der Druckform erhöht liegen, so daß beim Einschwarzen nur diese Teile Farbe erhalten und beim Druck mit dem Papier in Berührung kommen.

Bücherpapier. Bezeichnung für die zu Geschäftsbüchern verwendeten starken Papiere von großer Festigkeit, die gewöhnlich aus Lumpen mit Zellstoffzusatz gearbeitet werden. Da Geschäftsbücher in der zumeist langen Zeit, in der sie zum Eintragen der Buchungen dienen, schon stark benutzt werden und überdies auf sehr geraume Zeit als Dokumente erhalten werden sollen, so ist die Verwendung von Holzschliffstoffen so gut wie ausgeschlossen.

Bücherstube. In den Druckereien die Abteilung zur Fertigmachung von Drucksachen durch Falzen, Beschneiden usw. und Verpacken.

Bücherzeichen. *Ex libris.* Der mit Aufdruck des Namens, eines Monogramms, Sinnspruchs oder einer symbolischen Zeichnung versehene Zettel, der vom Eigentümer eines Buches auf die Innenseite des vorderen Buchdeckels eingeklebt wird, um das Buch als zu seiner Bücherei gehörig zu kennzeichnen. Das ~ ist seit seinem Aufkommen im 15. Jahrhundert ein ungemein formenreiches Ausdrucksmittel für die Eigenart und den Geschmack des Bücherliebhabers geworden, wengleich die eigentliche Gestaltung vom zeichnenden Künstler abhängt. Von alters her haben sich die besten Künstler mit der Schaffung von ~ befaßt, die in allen graphischen Verfahren: Holzschnitt, Stich, Radierung, Lithographie, Lichtdruck, Autotypie, Gravüre usw. wiedergegeben werden. Seitdem vor etwa zwanzig Jahren der Sammel-eifer für ~ durch Gründung von *Ex libris*-Vereinen neu belebt wurde, ist das ~ über seinen nächsten Zweck hinaus Gegenstand eines lebhaften Austauschverkehrs geworden.

Buchformate. Die Größenbezeichnung der Bücher nach der Anzahl der Blätter, in die ein Bogen beim Falzen geteilt wird. Bei Folioformat (2^o) wird der Bogen einmal gefalzt und ergibt 2 Blätter oder 4 Buchseiten. Quartoformat (4^o) erhält zwei Falzungen und ergibt 4 Blätter. Oktav (8^o), das verbreitetste Format, ergibt bei drei Falzungen (Dreibruch) 8 Blätter = 16 Buchseiten. Sedez (16^o) mit vier Falzungen 16 Blätter. Dazwischen lag noch Duodez (12^o) mit 12 Blättern und es fügten sich an Okto dez = 18 Blätter, Halbdodez = 24 Blätter und Halbsedez = 32 Blätter. Diese Bezeichnungen rühren, wie so viele andere, von früher her, wo alle Verhältnisse einfacher lagen und die Begriffe sich weniger schnell änderten. Heute werden fast nur noch die Bezeichnungen Oktav in den verschiedenen Abstufungen, wie Klein-, Mittel-, Groß-, Lexikon-Oktav, Quart und Folio benutzt, um die ungefähre Größe eines Buches anzudeuten.